

INFOS

Stammtisch

Der nächste **Stammtisch** findet am **Donnerstag**, den **07.Dezember 2006 um 20:00 Uhr im Bootshaus Neuss, Am Sporthafen 7** statt.

Entschuldigung

Diese AA erscheint leider ziemlich verspätet. Es gibt keinen wirklichen Grund, aber ganz, ganz viele kleine Gründe. Der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Ich, Klaus, als „Nadelöhr“ bitte um euer Verständnis. Für 2007 wird Besserung versprochen!!!!

Weihnachtsfeier Terminänderung

Unsere Weihnachtsfeier hatten wir auf den 2.Samstag im Dezember terminiert. Als wir diesen Termin festgesetzt haben, war es Januar. Leider hat uns der Wirt einen Strich durch die Rechnung machen müssen. Ohne seine Schuld!

Hintergrund: Das Bootshaus ist Eigentum des NKC (Neusser Kanuclub). Der Wirt ist Pächter und sein Vertrag besagt, dass Veranstaltungen des Vereines Vorrang haben. In diesem Jahr feiert der Verein ein Jubiläum und hat seine Weihnachtsfeier leider auf das selbe Datum wie wir gelegt. An dem Tag ist das Lokal deshalb ausschließlich in den Händen des NKC.

Der Versuch ein anderes geeignetes Lokal zu finden war leider nicht möglich. Deshalb haben wir uns zu einer Terminänderung entschlossen.

Weihnachtsfeier Termin

unsere Weihnachtsfeier findet bereits am Samstag, den **02.Dezember** um 19.00 Uhr statt. Es wird wieder ein Büffet geben. Die Details findet ihr in der Anlage. Anmeldeschluß ist der 24.11.2006. Wir freuen uns mit euch und euren Partner zu feiern.

Nitroxausbildung

Am letzten Stammtisch wurde viel über das Tauchen mit Nitrox und dessen Vorteile diskutiert. Dabei hat sich spontan die Idee ergeben, einen derartigen Kurs durchzuführen. Ein Kurs kostet in der Tauchschule von Klaus normalerweise 165,- €uro. Durch ein paar Besonderheiten wird dieser Kurs für Clubmitglieder incl. Brevetierung ausnahmsweise nur 100,- Euro kosten. Beginn ist am Donnerstag, den 23.11. Es folgen Unterrichte an den 3 folgenden Donnerstagen. Weitere Infos gibt es direkt bei Klaus.

Anmeldeschluß ist der 19.November 2006.

Abtauchen



Am 15.10. trafen sich die meisten Mitglieder unseres Clubs bei für diese Jahreszeit super genialem Wetter zum Abtauchen am Fühlinger See. Einige kamen bereits eine Stunde früher und halfen beim Aufbau des Zeltes. Fast fertig damit – es fehlte lediglich noch die Plane – erschien der Oberaufseher vom See und erklärte uns, dass das ja nun mal gar nicht ginge ohne Sondergenehmigung. Michael, der den Aufseher gut kennt, konnte dann zumindest erreichen, dass wir uns auf der Wiese breit machen konnten – allerdings ohne Zelt.

Na ja – wer brauchte bei solch schönem Wetter schon ein Zelt?!

Die Tische und Bänke waren schnell aufgebaut und mit Tischdecken nett hergerichtet für die ganzen Leckereien, die von so manchem Clubmitglied angeschleppt wurden.

Drei neue Taucher/innen aus der Tauchschule von Klaus konnten ebenfalls gebührend begrüßt werden. Wir hoffen, daß es ihnen gefallen hat, und würden uns freuen, sie bald auch als Clubmitglied begrüßen zu dürfen.

Auch zum Tauchen konnten sich einige hinreißen lassen. So z. B. Andrea, Michael, Goran, Andreas, Klaus, Uli, Claudia und die 3 Gäste von Klaus.

Die Sicht war wie immer super, das Wasser selbst an der tiefsten Stelle noch fast angenehm warm.

Als es gegen 18.00 Uhr dann anfing dämmrig zu werden, ließen wir die Tauchsaison 2006 ausklingen, räumten unsere Sachen zusammen und freuen uns jetzt alle schon auf's „Tauchen zwischen den Jahren“ und auf das Antauchen im nächsten Jahr.



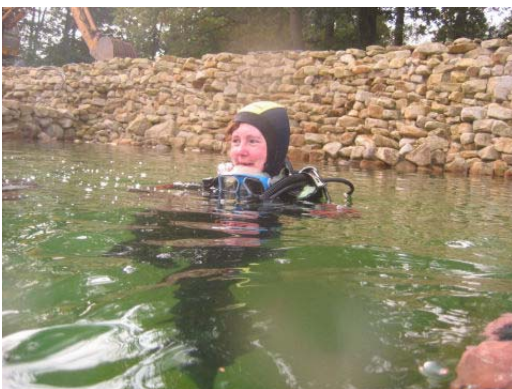
Tauchfahrt ins Labyrinth

Am 19. Oktober machten sich ganz spontan unser Clubmitglied Uli Hense mit Claudia sowie 3 Freunden von Claudia auf den Weg ins Labyrinth. Die Fahrt ging nach Ibbenbüren in den Unterwasserpark Naturagart.

Wir trafen uns zwecks gemeinsamer Weiterfahrt um 8.15 Uhr am CentrO in Oberhausen, ließen zwei Fahrzeuge dort stehen und machten uns in Uli's Wagen auf den Weg.

Nach anderthalb Stunden Fahrtzeit, erstaunlicherweise ohne Staus oder sonstige Behinderungen erreichten wir gegen 10.00 Uhr unser Ziel. Die Ausrüstung wurde auf bereitstehende Sackkarren gepackt und dann ging es durch den wunderschönen Landschaftspark der Gärtnerei – ist doch Naturagart nichts anderes – zum Tauchplatz.

Dort angekommen fanden wir ein großes Zelt vor in dem wir uns mit unserer Tauchausrüstung breit machen konnten. Schnell die Anmeldeformalitäten erledigt, ins Tauchzeug geschmissen und dann ab ins Wasser – konnten wir doch nicht mehr abwarten was uns dort nun wirklich erwarten sollte. Bevor wir allerdings den Eingang des Labyrinths betreten durften bekam der Anführer der Gruppe eine Karte in die Hand gedrückt, die den Weg weisen sollte. Die einzelnen Plätze seien unter Wasser nummeriert – von 1 bis 28 – na schauen wir mal. Also rein ins Wasser und dann los...

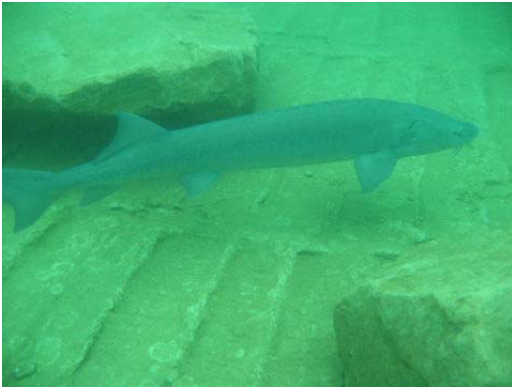


Zuerst überraschen uns die Wassertemperaturen. Mit 15°C doch recht kühl. Dann sehen wir nach kurzer Zeit die Nummer 1, dann die 2 und noch immer nichts aufregendes. Nur Steine. Dann die 3 und da sehen wir sie – mächtige Störe von fast 2 mtr Länge und ganz zahm. Sie schwimmen nicht weg. Schon recht beeindruckend. Dann weiter. Wir suchen die 4. Finden sie nicht. Es geht wohl offenbar nicht nur uns so – immer wieder sehen wir Gruppen, die unter Wasser fleißig über der Karte hängen und diskutieren. Wir ebenfalls. Können uns nicht einigen. Tauchen weiter und erreichen plötzlich

den liebevoll gestalteten Tempel, mit umlaufenden ägyptisierenden Reliefs. Dann sehen wir die 18. Ups – da stimmt doch was nicht. Na egal. Wer braucht schon 4, 5, 6, 7 und so? Wir tauchen weiter. Doch was ist jetzt? Wir sind an einer Stelle angelangt an der wir noch max. vielleicht 50 cm Wasser haben. Wie kann das? Also robben wir uns weiter bis wir wieder ausreichend Tiefe erreicht haben. Dann hängt schon wieder die Flasche an der Luft. Wir können es nicht fassen – tauchen auf. Orientieren uns. Ein Kompass hilft nicht weiter. Wie auch? In einem Labyrinth. Uns wird kalt. Wir wollen nur noch den Einstieg bzw. den Ausstieg finden. Es gelingt uns nach 50 Minuten. Die Meinungen gehen auseinander. Einige von uns wollen

den bereits bezahlten 2. Tauchgang gar nicht erst noch machen. Für die anderen ist es einfach nur ein geiler Spielplatz.

Egal – wir beschließen nach entsprechender Pause es doch noch ein zweites Mal zu wagen. Man hat uns zwischenzeitlich auch erklärt wie die Karte zu lesen ist. Ah – jetzt verstehen wir. Wären wir doch von alleine gar nicht erst auf die Idee gekommen durch ein Loch krabbeln zu wollen welches sich 50 cm unter der Oberfläche befindet und nicht groß genug erscheint um uns hineinzulassen. Wir versuchen es – die Karte gibt es ja so vor. Und wir finden das, was uns beim ersten Tauchgang versagt blieb – das Höhlensystem. Mehrere Höhlen schließen aneinander an, mit Ausgängen seitlich und durchs Dach. Durch die Löcher fällt diffuses Licht in die Gänge und um die Ecke kommt einer der Störe, die hier angesiedelt worden sind. Ganz schön mystisch wirkt das alles. Manchmal kommen uns die Durchlässe auch ziemlich eng vor – wir wagen es trotzdem. Für blutige Anfänger ist dieses Höhlensystem sicher nichts.



Nach erneuten 50 Minuten ist auch der zweite Tauchgang beendet und wir ziehen Bilanz.

Ganz sicher werden wir alle 5 so schnell nicht wieder dorthin zum tauchen fahren. Und ganz sicher werden wir warten bis das Becken ganz fertig ist und der Wasserstand das Absolute von mindestens 10 mtr erreicht hat. Dann können wir uns schon vorstellen dass es ganz nett ist dort zu tauchen. Bei guten Sichten und auch nur unter der Woche wenn es nicht so voll ist. Am Wochenende sind dort mitunter an die 100 Taucher – und DAS können wir uns so ganz und gar nicht

vorstellen – war doch die Sicht bei den 30 Tauchern die am Donnerstag dort waren schon schlecht genug.

Fazit: Jeder sollte für sich selbst entscheiden ob sich eine Fahrt von fast 2 Stunden einfacher Strecke für ihn lohnt.

Was vielleicht auch noch ganz wichtig ist zu wissen – es ist rund um das Labyrinth noch Baustelle, d. h. mit Baustellenfahrzeuge, Lärm, Gestank muss gerechnet werden. Es gibt vor 14.00 Uhr nirgendwo etwas zu essen. Man sollte also die eigene Verpflegung nicht vergessen.

Das Positive ist es gibt abschließbare Fächer, in denen Wertsachen verstaut werden können.

Bericht über die Tauchfahrt nach Ibbenbüren von Uli Hense

Als ich beim Stammtisch im Oktober erfuhr, dass unsere Kassiererin Claudia mit einigen Freunden nach Ibbenbüren ins Naturagart aufbrechen wollte, war ich nicht mehr zu halten. Schnell ne ½ Stunde mit ihr geflirtet, und schon durfte ich mitfahren. Hatte ich doch im Tauchernet schon viele Berichte gelesen und im TV einige Reportagen gesehen, die mich alleamt begeistert hatten.

So ging es also am Donnerstag dem 19.10.nach Ibbenbüren.

Dort angekommen luden wir unsere Tauchsachen auf eine Sackkarre, um durch den angelegten Garten zum Unterwasserpark zu gelangen. Es war also erstmal ein Fußmarsch angesagt, und wer mich kennt, weiß, wie ich das hasse!

Das Gelände um den Unterwasserpark ist noch provisorisch gestaltet, bietet aber alles, was benötigt wird. Dixi-Toiletten, ein großes Umkleidezelt, Sitzmöglichkeiten, Spülbecken, usw. alles provisorisch, aber vorhanden. Jede Menge

Zementlaster die auf dem Gelände umherfahren und die rege Bautätigkeit lassen erahnen, dass hier in den nächsten Monaten noch einiges entstehen wird.

Insbesondere die geplante Erhöhung des Beckens um 2 – 3 m ist dringend notwendig, da man sonst bei max. 5,5 m Wassertiefe in den Höhlen, Gängen und Überstiegen, die teilweise dann nur eine Tiefe von 1 m aufweisen, schnell mal mit dem Popo an die Wasseroberfläche oder mit der Flasche an ein Höhlendach gelangt.



Unter Wasser findet man dann einen Irrgarten vor, bei dem der Weg mit Zahlen an den Fels- und Betonwänden vorgegeben ist. Ist wie malen nach Zahlen, auch ne neue Erfahrung. Die Wassertemperatur betrug 15 Grad und die Sicht war beim ersten Tauchgang ca. 6-8 m. Beim 2. Tauchgang, bedingt durch die auch unter der Woche vielen Taucher, war die Sicht schon wesentlich schlechter. Die Kombination Felsen und Beton war zum Anfang schon etwas seltsam. Wasserpflanzen gibt es nicht. Man wird vorbeigeführt an Schluchten, Tempelanlagen und einem Schiffswrack. Aber das Highlight sind die Störe die sich im Naturagart befinden, über 20 Stück die absolut zutraulich sind, fast ein „Streichelzoo unter Wasser“, und sich an den Tauchern absolut nicht stören.

Nun wird der geneigte Leser denke, hört sich ja alles sehr viel versprechend, aber wie heißt es doch so schön..... Papier ist geduldig, denn ehrlich gesagt, wer Tempel sehen will, soll ne



Nilkreuzfahrt machen, wer Wracks sehen soll nach Abu Nuhas fahren und die Sicht ist nicht so überragend, wie es in vielen Berichten beschreiben wird und ob die Störe den Ganzen Aufwand wert sind???

360 KM Fahrt, 15 EUR Eintritt und das alles für Tauchen auf einer Baustelle und in einem Provisorium??? Muss man selber entscheiden. Mein Fazit jedenfalls, solange nicht alles fertig gestellt ist, fahre ich da nicht mehr hin.

Ach übrigens, um mal wieder auf Claudia zu sprechen zu kommen, Sie war nach den beiden Tauchgängen

meiner Meinung.... oder Claudia...? hat sich daran was geändert???

Wer trotzdem hinfahren möchte, sollte genug Luft mitnehmen. Ein Kompressor ist zwar vorhanden; jedoch recht leistungsschwach und es können immer nur 2 Flaschen gefüllt werden. Geduld ist angesagt und Wartezeiten von 2 bis 3 Stunden sollte man sich besser einrichten, je nach dem, wie viel Flaschen noch zum Befüllen dastehen.

Wer sich im Internet gerne selber ein bild machen möchte

http://www.unterwasserwelt.de/html/naturagart_ibbenburen.html

Das Archimedes-Team sagt Dir lieber Uli, ein herzliches Dankeschön für Deinen Bericht und Deine Bilder.

Sie teilen sich mit uns die Unterwasserwelt

Hechte (Esocidae)

Hechte gehören zur Raubfischfamilie der Esociden. Sie haben einen pfeilförmigen Körper und ein weites Maul mit spitzen, nach hinten gebogenen Zähnen (Hundszähne), einen seitlich abgeflachten Körper und eine große entenschnabelförmige Schnauze. Rückenflosse und Afterflosse sind auffallend weit nach hinten verlagert. Anders als bei den oft grünlich gefärbten Junghechten (Grashechte), sind die älteren Exemplare meist gelblich bis braun.



Die Laichzeit der Hechte beginnt unmittelbar nach der Schneeschmelze und endet erst im Mai. Von einem Weibchen werden 100.000 bis 1 Million etwa 3 mm große Eier abgelegt, welche an Wasserpflanzen haften bleiben. Die Larven schlüpfen nach 10 bis 30 Tagen und ernähren sich zunächst von ihrem Dottervorrat. Die Jungfische fressen anfangs im Plankton lebende Kleinkrebse und später größere Beute.



Die Geschlechtsreife erreichen Hechte mit drei bis vier Jahren.

Hechte sind gefräßige Räuber und neigen zu Kannibalismus; über 90 Prozent der Junghechte werden durch die eigenen Artgenossen gefressen. Ein Hecht kann Artgenossen fressen, die bis zu 70 Prozent seiner eigenen Körpergröße messen. Der Hecht ist bei seiner Beute in der Regel nicht allzu wählerisch und frisst nicht bloß alle möglichen anderen Fische bis hin zum Aal, sondern auch Frösche, Molche, Mäuse, Ratten und junge Enten, gelegentlich sogar Krebse. In nahrungsarmen Gewässern frisst er sogar

Würmer und große Bluteigel.

Hechte bewohnen verkrautete, vorzugsweise klare, fließende und stehende Gewässer in Europa, Nordamerika und Teilen Asiens. Der Europäische Hecht (*Esox lucius*) kann bis zu 35 kg schwer und etwas über 1,50 m lang werden, solche Größen sind aber Ausnahmen, schon Hechte von mehr als 1m sind rar, Exemplare von mehr als 1,30m schon außerordentliche Seltenheiten. Der Hecht ist wegen seiner Kampfeskraft bei Anglern beliebt.

Auch als Speisefisch ist der Hecht geschätzt, allerdings hat er viele kleine spitze Gräten (Y-Gräten) und trockenes Fleisch. 100 g Hecht enthalten 372 kJ (89 kcal). Sein Fleisch wird vorzugsweise zu Fischbällchen verarbeitet („Hechtklößchen“).

Es grüßt herzlich
das Archimedes-Team